

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Redaktionsstelle für Angelegenheiten des Erzgebirges
Karl-Marx-Platz 20, Leipzig
Telefon 20 20 20

Veröffentlichungen nehmen die Redaktionen
an. - Entgelt nach Vereinbarung
Telefon 20 20 20

Telegramme: Kageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates des Stadt und des Amtsgerichts Ann. Postfach-Nr. 1498

Nr. 126

Sonnabend, den 31. Mai 1924

19. Jahrgang

Die Overtüre.

Von Dr. Fritz M. v. M.

Das Gegenteil von Symphonie heißt Katastrophe: Mißklang überster Art. Es war eine widerliche Katastrophe, was als Overtüre am 27. Mai 1924, dem Tage des ersten Zusammentritts des neuen Reichstages, im Ballotbau zu Berlin aufgeführt wurde, und man mußte sich als Deutscher schämen, Zeuge dieses Jammerspiels zu sein.

Ein Jammer war es schon, daß die Reichsregierung sich nun doch noch im letzten Augenblick entschlossen hatte, zurückzutreten, ohne vor dem Reichstag erschienen zu sein und ihn vor die Entscheidung gestellt zu haben, grundsätzlich für oder gegen ihre politische Stellung zu nehmen. Schlimmer noch als dies war die Tatsache, daß auch diesmal die Reichsregierung zurücktrat, ohne daß vorher Klarheit über die Möglichkeiten der Bildung einer neuen Regierung geschaffen war. Wußte das sein? Die Mittelparteien, die hinter der Regierung standen, befanden sich in sachlich starker Position. Die Regierung gab kampflos diese starke Stellung auf, weil die Volkspartei einen unüberwindlichen Drang aus der Mitte heraus nach rechts verspürte. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei entsprechend der bisherigen Haltung der Reichsminister Dr. Stresemann und Jarres, einstimmig beschlossen, die Demission des Kabinetts zu fordern. So lautet die parteiöffentliche Kundgebung der Deutschen Volkspartei am Morgen des Tages, an dem der Reichstag zusammentrat. Mit Verlaß: „entsprechend der bisherigen Haltung der Reichsminister Dr. Stresemann und Jarres“. Hat man heute schon vergessen, unter welcher Parole Stresemann den Wahlkampf führte? Weiß man schon nach wenigen Tagen nicht mehr, welche Antwort die Reichsregierung einschließlich Dr. Stresemann und Jarres erteilte, als sie zum Rücktritt aufgefordert wurde? Hat man nicht mehr an die verhängnisvollen Folgen gedacht, welche schon so oft der politische Wahnsinn gesettigt hat, daß man in der Zeit außerparlamentarischer Entscheidungen zu den bergehoch und unlagern den Schwierigkeiten noch die einer Regierungskrisis hinzu konstruierte? Die Geschichte ist für uns Deutsche dazu da, daß man nichts aus ihr lernt — diese bittere Erkenntnis Leopold von Ranke scheint unser Berufsamt zu bleiben zu sollen. Unsere ganze Lage schreit geradezu nach raschem und entschlossenem Handeln, nach Klärung und Entfaltung, nach Zusammenfassung der Kräfte, und ausgerechnet in diesem Augenblick zerteilt sich der Block der Mitte, anstatt sich stark zu machen. Der Jupp nach rechts in der volksparteilichen Reichstagsfraktion muß unüberwindlich gewesen sein, denn im Drama ihn zu befriedigen, kam es der Fraktion selbst darauf nicht an, den einst vergötterten Führer, den jetzigen Reichsaußenminister Dr. Stresemann, den Deutschen nationalen zum Opfer zu bringen. Man wird solches Verhalten mit schönen Formulierungen zu erklären suchen. „Das Vaterland über die Partei und auch über Stresemann.“ Aber das wird nicht darüber hinwegtäuschen, daß doch eben die Außenpolitik Stresemanns nach der bisherigen Auffassung der Partei im ausgesprochenen Interesse des Vaterlandes lag. Ueber die Vorgänge und Ergebnisse der Regierungsbildung wird später noch besonders zu sprechen sein. Jedenfalls kann aber heute schon soviel gesagt werden, daß diese ganze Regierungskrise durchaus keine politische Notwendigkeit und ihre Herbeiführung keine politische Klugheit war.

Doch was noch schlimmer ist: der Reichstag, auf den Millionen Deutscher hoffend geblickt hatten, auf den die Augen der Welt mit Spannung gerichtet waren, beginnt seine Arbeit mit Szenen, die jedem Deutschen die Schamröte ins Gesicht treiben müssen. Daß die 82 Kommunisten für den Reichstag ein schwer zu verdauender Wissen sein würden, konnte für niemand zweifelhaft sein, der aus dem praktischen, politischen und parlamentarischen Leben heraus dieses Gemisch von Pathologie und Unfähigkeit kennt, aber was sich da ereignete, übertraf die größten Befürchtungen. Abenteurern doch Tausenden von deutschen Arbeitern solche Szenen zeigen, viele von ihnen würden erschrecken vor denen, die sich als Arbeitervertreter ausgeben und würden sich mit Ekel von diesem Gebahren abwenden, das sowohl die Volkvertreterung, als auch das Kulturniveau des deutschen Arbeiterstandes auf das tiefste diskreditieren muß. Was mögen wohl die Vertreter der ausländischen Nationen in der dicht gefüllten Diplomatensloge angesichts dieser kommunistischen Laubhühner empfunden haben? Wenn etwas einigen Trost bot, so war es die offensichtlichste Erscheinung, daß das Gefühl der Beschämung am stärksten auf den Gesichtern der 100 Sozialdemokraten geschrieben stand. „Und solche Leute werden von deutschen Arbeitern gewählt“ — es war ein Sozialdemokrat, dem sich dieser Hochlauter entwand. Wenn es am zweiten Tage auch gelang, wenigstens die Konstituierung

des Präsidiums durchzuführen, so darf man sich doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß schon bald weitere Würdelosigkeiten von den extremen Flügeln zu erwarten sein werden. Die Gegner des Parlamentarismus werden sagen: seht, so sieht die Reife des deutschen Volkes für die parlamentarische Staatsform aus! Tatsächlich sind es moskowitzische Wellen, die hier bis in den deutschen Reichstag herüber branden, und die Vorgänge, die wir erleben mußten, sind der Versuch einer auf Gewalt und unter Kontrolle Moskaus handelnden, toll gewordenen Minderheit, den Parlamentarismus zu zerstören. Damit ist auch der Weg gekennzeichnet, den ein deutsches Parlament aus ureigenem Selbsterhaltungstrieb zu gehen hat. Der Reichstag, der nicht mit allen, auch mit den äußersten Mitteln sich und seine Arbeit für das deutsche Volk gegen solche Erscheinungen zu schützen mußte, hätte tatsächlich keine Daseinsberechtigung mehr.

Ob der neue Reichstagspräsident die kommunistische Schmutzflut wird meistern können, wird sich sehr bald zeigen. Es war sehr bedauerlich, daß der bisherige, in den schwierigsten Augen bewährte Präsident Löbe parteipolitischen Ambitionen geopfert wurde; er war ganz zweifellos der geeignete Mann für diesen Posten. Es ist fast amüßig zu sehen, wie so manche Partei in Fragen der Präsidentenwahl ihre Prinzipien wechselt, je nachdem, sie Aussicht auf Erfolg bei Besetzung der Stelle hat. Dieselben Parteien, die bei den Wahlen des Vorsitzenden eines Gemeinderates den Grundsatz nicht gelten lassen wollen, daß die stärkste Partei den Präsidenten zu stellen hat, versteifen sich in Landtagen und im Reichstag starr auf diesen Standpunkt. Nun, für den Reichstag liegen die Dinge sehr klar. Der Grundsatz, daß die stärkste Partei bei Besetzung des Präsidentenpostens berücksichtigt werden mußte, ist von allen Parteien bei Veratung der Geschäftsordnung abgelehnt worden; vor allem haben auch die Deutschnationalen zu einer Zeit, als sie noch keine Aussicht auf den Präsidenten hatten, sich uneingeschränkt auf diesen Standpunkt gestellt. Tatsächlich sind auch wiederholt Vertreter kleinerer Fraktionen zum Präsidenten gewählt worden. Der Reichstag hat sich also zu dem Grundsatz bekannt, daß die persönliche Eignung das ausschlaggebende Moment sei. Und von diesem Gesichtspunkt aus war zweifellos der bisherige Präsident Löbe der geeignete Mann. Er beherrschte souverän die technische Seite der Geschäftshandhabung, und sein ruhiges, sicheres würdiges Auftreten hat selbst seinen politischen Gegnern rückhaltlos Anerkennung und Hochachtung abgenötigt. Gerade jetzt, wo so außerordentlich viel von der Handhabung der Geschäfte und der Sitzungsabläufe abhängt, hätte man auf eine solche bewährte Kraft nicht verzichten dürfen. Ob der neue Präsident sich in gleicher Eignung bewähren wird, läßt sich in den ersten Sitzungen noch nicht beurteilen; man wird ihm persönlich eine gewisse Schonzeit zubilligen müssen, aber die Ergebnisse werden ihn wahrscheinlich sehr bald vor eine Lage stellen, wo er wird zeigen müssen, welche Qualitäten er für seinen Posten mitbringt.

Die Overtüre, unter der sich der Vorhang über den neuen Reichstag hob, war voll von Mißklängen; ob in dem nachfolgenden Konzert die vorhandenen Disharmonien sich in eine leidliche Harmonie auflösen wird, ist mehr als zweifelhaft. Der gegenwärtige Reichstag scheint das Schulbeispiel dafür werden zu wollen, welcher Ton in einem Parlament maßgebend wird, in dem der Nationalismus die Rolle spielt, die ihm durch den Ausfall der letzten Wahlen durch das deutsche Volk zugewiesen worden ist: „Jedes Volk hat das Parlament, das es verdient“.

Hergt erneut beim Reichskanzler.

Wie verlautet, ist der Führer der Deutschnationalen Hergt im Laufe des Freitagvormittags vom Reichskanzler empfangen worden. Am 11 Uhr tagte die Deutsche Volkspartei, um über die Lage im allgemeinen zu sprechen. Zur selben Stunde kam auch das Zentrum zusammen. Die Sitzung der deutschnationalen Fraktion wird erst nachmittags um 5 Uhr beginnen.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei

bleibt am Freitag gemeinsam mit der demokratischen Reichstagsfraktion und dem Vorstehen der demokratischen Preußenfraktion eine Sitzung ab, die um 10 Uhr vormittags begann und sich bis in die späten Nachmittagsstunden erstreckte. Es fand eine eingehende Aussprache über die politische Lage insbesondere über die Regierungsbildung statt; da aber das politische Bild im Reichstag fast jede Stunde wechselte, so war es natürlich nicht möglich, endgültige Beschlüsse zu fassen. Immerhin erfüllte die Diskussion in weitem Umfange den Zweck, eine Klärung der Ansichten herbeizuführen.

Die Führer der Mittelparteien bei Marx.

Reichskanzler Marx hatte nach seiner Unterredung mit dem deutschnationalen Führer Hergt am Freitag eine Besprechung mit den Führern der drei Mittelparteien, dem Abg. Fehrenbach vom Zentrum, Koch von den Demokraten und Scholz von der Deutschen Volkspartei. Eine Klärung der politischen Lage ist bisher noch nicht eingetreten. Wie man aus Kreisen der preussischen Regierungsparteien hört, denken diese nicht daran, sich die Entscheidung über die preussische Koalition aus der Hand nehmen zu lassen.

Anträge im Reichstage.

Das Zentrum hat folgende Anträge Fehrenbach u. Gen. eingebracht, die Reichsregierung zu eruchen: 1. das Reichsschulgesetz vorzulegen, 2. den Art. 149 der Reichsverfassung (Religionsunterricht) auszuführen, und 3. das Privatschulwesen (Art. 147 der Reichsverfassung) grundsätzlich zu regeln. Weiter hat die Zentrumspartei zur Ergänzung des Beamtenbesoldungsgesetzes des Reichstages einen Antrag eingebracht, der dahin geht, daß die Reichsregierung in Verbindung mit den Ländern das Gesetz unversichtlich einer Nachprüfung unterziehen möge mit dem Ziel, bei den unteren und mittleren Besoldungsgruppen eine Aufbesserung der Bezüge eintreten zu lassen.

Die Deutsche Volkspartei hat einen Antrag Bräunighaus u. Gen. eingebracht, die Zulagen an Angehörige der ehemaligen Wehrmacht, nämlich die Kriegszulage, die Trophäenzulage, die Luftdienstzulage, die Seefahrtzulage usw. den jetzigen Verhältnissen neu anzupassen und sobald wie möglich zur Auszahlung zu bringen. Weitere Anträge beziehen sich auf die Abänderung des bisherigen Kriegsschadensgesetzes, insbesondere das Liquidationsschadensgesetz, und auf die Wiedergutmachung der völkerrechtswidrigen Verteilung des deutschen Auslandsbesitzes die bei den kommenden Verhandlungen zur Lösung des Reparationsproblems gefordert werden soll.

Dr. Schacht über die Kreditpolitik der Reichsbank.

Berlin, 30. Mai. In der heutigen Zentralausschussung der Reichsbank machte Dr. Schacht u. a. folgende Ausführungen zur Kreditpolitik der Reichsbank: Durch die weiteren Einziehungen von Notgeld und kleinen Goldanleihestücken ist der gesamte Zahlungsmittelumsatz auf den Stand Anfang des Jahres zurückgegangen. Erfreulich ist, daß an Notgeld zurzeit nur etwa 175 Millionen Mark in Umlauf sind (gegen 1 Milliarde am Jahresende). Die Wirkung der zurückhalten den Kreditpolitik der Reichsbank auf die Devisenlage und auf den Kurs der Mark ist offensichtlich. Die Devisenquotierungen haben ganz erhebliche Erhöhungen erfahren können. Die Entwicklung der Mark im Auslande ist in letzter Zeit dauernd günstig gewesen. Die valutarische Situation der Reichsbank hat sich erheblich verbessert. Die Reichsbank ist nach wie vor entschlossen, ihre Kreditpolitik von währungsrechtlichen Erwägen beherrschten zu lassen. Die 800 Millionen Rentenmark, welche die Reichsbank noch nicht abgehoben hat, müssen dienen 1. zur Deckung gegenüber zurzeit 540 Millionen täglich flüssiger Rentenmark, Giroverbindlichkeiten, 2. zur eventuellen Auffüllung der Kassenbestände gegen Rentenmarkcheine, die in den über 400 Reichsbankstellen täglich gehalten werden, und 3. als Krisenreserve.

Eine Erhöhung der Papiermarkausgabe seitens der Reichsbank ist ebensowenig möglich, wie die Inangriffnahme dieser 800 Millionen Rentenmarkreserven, da die Höhe des als Papiermarkdeckung dienenden freien Goldbestandes eine Vermehrung der Papiermarkausgabe nicht zuläßt. Es bleibt deshalb gar nichts anderes übrig, als daß die deutsche Wirtschaft sich nach der Deckung streckt. Eine neue Inflation wäre nur eine Scheinlösung.

Das Reichsbankdirektorium hat sich ferner an die zuständigen Regierungsstellen gewandt mit dem dringenden Ersuchen, die Geschäftsaufsicht zu befestigen oder zu mindestens ihre Auswältung unmdglich zu machen.

Der Landwirtschaft ist über die bisher gewährten Kredite von rund 800 Millionen Mark hinaus nochmals ein ansehnlicher Betrag für Auswärtungszwecke zugewendet worden. Die Reichsbank ist an die zuständigen Regierungsstellen herangetreten mit Vorschlägen über die weitere Beschaffung von langfristigen landwirtschaftlichen Krediten.

Alle Bemühungen um die Behebung der Kreditnot werden jedoch schließlich, wenn nicht schnellstens Arbeitsbeschaffung im Innern und eine Regelung unserer Verbindlichkeiten an das Ausland eintritt. Der Zentralausschuss erteilte diesen Erklärungen einstimmig seine Zustimmung.

Anhaltende Besserung am Devisenmarkt.

Berlin, 30. Mai. Auf dem Devisenmarkt machte die Verwirklichung der Beteiligungen heute ansehnliche Fortschritte, namentlich die Buteilung von Londonstieg von 10 auf 80, Holland von 20 auf 40 und neuerdings New York von 8 auf 10 Prozent. Alle übrigen Devisen wie auch ausländische Noten wurden wieder voll zugestellt. Der Bedarf an Devisen war abermals erheblich geringer, die Abnahme betrug bei Kabel New York 25 und bei Paris und Brüssel 50 Prozent. Andererseits zeigte sich für Devisen London größeres Angebot. Es wurden etwa 157 000 Pfund abgegeben. Der französische Finanzminister sagte international schwächer. Der Kurs der Mark war weiter behauptet und teilweise sogar höher. London meldet 18 1/2, Paris 1,34, Amsterdam 0,93. In Berlin waren die Kursnotierungen ebenfalls durchgängig wieder niedriger. Auszahlung Paris ging auf 21,85 zurück. Der Kurs der Dollar-Schuldscheine ging weiter bis auf 75 zurück.

Die Finanzabgabeung des Reiches

gewinnt immer solidere Formen. Wie jetzt bekannt wird, sind im April über 500 Millionen Goldmark an Steuern eingegangen. Allein die Umsatzsteuer hat 156,4 Millionen erbracht. Rund 80 Millionen Mark beträgt die Einkommensteuer aus Lohnabzügen. Die Einnahme aus der ersten Rate zur Vermögenssteuer und aus der Körperschaftsteuer erreichten ungefähr die gleiche Höhe, jene 23, diese 25 Millionen Mark. Unter den Verbrauchsteuern nimmt die Tabaksteuer mit 35 Millionen Mark die erste Stelle ein. Die Biersteuer hat nur 10 Millionen Mark erbracht, die Weinsteuer etwa 7 Millionen, die Zuckersteuer 13 Millionen. Insgesamt sind an Besitz- und Verkehrssteuer im April 429 Millionen Goldmark eingegangen, an Zölle und Verbrauchsteuern 92,5 Millionen Goldmark.

Die neue Militärkontrollnote.

Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf die deutsche Note vom 31. März über die Regelung der Militärkontrollnote, die am Montag in Berlin eingetroffen ist, wird nunmehr im Wortlaut veröffentlicht. Diese Veröffentlichung bestätigt durchaus den ersten Eindruck, den man nach Pariser Mitteilungen von dem Inhalt und dem Sinn der neuen Note haben mußte: Sie ist sachlich eine Wiederholung der schon oft zur Diskussion gestellten fünf Punkte, nach deren Regelung die Einrichtung der Militärkontrollkommission abgebaut und durch ein einfacheres, klareres arbeitendes und auch nach außen hin weniger in die Erscheinung tretendes Organ ersetzt werden soll. Auch heute wieder muß betont werden, daß diese fünf Forderungen, wenn man sich an den Wortlaut und den Sinn der einschlägigen Bestimmungen des Versailler Vertrages hält, so gut wie reiflos erfüllt sind.

Neu ist an der jüngsten Note aus Paris lediglich die Ankündigung, daß man vor der Neuregelung der Kontrollfrage noch einmal eine Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes vorzunehmen beabsichtigt. Eine Untersuchung, deren zeitliche Ausdehnung auf einen Zeitraum von drei bis vier Monaten mehr als reichlich bemessen erscheint. Ob die deutsche Regierung, wenn sie endlich einer Lösung der Kontrollfrage nahekommen will, eine solche letzte Generalinspektion abschlagen kann, ist fraglich. Das Bedenken an der ganzen Situation ist, daß Deutschland zu einem Zeitpunkt vor die Entscheidung über diese Frage gestellt wird, in der alles, was nach Demütigungen und Aufreizung aussteht, dazu beitragen muß, den Rückhalt des Rechtsradikalismus zu stärken. Von dieser Seite aus betrachtet, steht die Note einem letzten tödlichen Streich des scheiternden Regimes Poincaré verzwelfelt ähnlich.

Aus der Antwortnote der Botschafterkonferenz.

Der Teil 3 aus der Antwortnote beschäftigt sich mit der Frage, ob die Abrüstung Deutschlands vollendet und die Möglichkeit der Kontrollkommission damit hinfällig geworden sei wie die deutsche Regierung am 31. März auseinandersetzt. Die Botschafterkonferenz antwortet wie folgt: „3. Wenn die Deutsche Regierung in der Frage der deutschen Abrüstung bereits jetzt die Intervention des Rates des Völkerbundes verlangt, so verkennt sie die juristische Tragweite der Bestimmungen in Teil 5 des Vertrages von Versailles. Nach dem Wortlaut des Vertrages haben die Militärenten Regierungen das unbestreitbare Recht, die Kontrollkommission in ihrer vollen Tätigkeit solange aufrechtzuerhalten, bis die Vertragsbestimmungen, für deren Durchführung eine zeitliche Grenze festgesetzt ist, reiflos durchgeführt sind. Man dürfte schwerlich behaupten können, daß diese Bedingung heute erfüllt ist. Solange aber die Kontrollkommission in Funktion bleibt, kommt es ihr allein zu, die Ausführung der militärischen Bestimmungen des Vertrages zu überwachen; diesem Grundgesetz entsprechend hat die Kontrolle seit dem 10. Januar 1920 funktioniert. Andererseits steht es den Militärenten und allein den Militärenten zu, darüber zu entscheiden, ob und in welchem Augenblick die Bestimmungen, für deren Durchführung eine zeitliche Grenze vorgesehen ist, als vollkommen durchgeführt anzusehen sind. Sobald die Militärenten in dieser Beziehung zufriedengestellt sind, werden sie dem Rate des Völkerbundes Bericht erstatten, und diesem wird es dann obliegen, gemäß Artikel 213 solche Maßnahmen zu treffen, welche für angemessen oder notwendig erachtet werden könnten. Es kann also nicht, wie die Deutsche Regierung dies anzunehmen scheint, die unmittelbare Anwendung des Artikels 213 in Frage kommen; diese Betrachtungsweise hat auch der Rat des Völkerbundes in einem ähnlichen Falle, nämlich durch seine Entscheidung vom 23. April 1923 in Sachen der Kontrolle in Bulgarien ausdrücklich zurückgewiesen. In übrigen erachten die Militärenten Regierungen es nicht für opportun, sich über die Bedingungen zu verbreiten, un-

ter denen nach Ansicht des Ausschusses Weiterung der Artikel 213 angewendet werden sollte; aber ihr Schmelzen hinsichtlich dieses Punktes darf in keiner Weise als eine Zustimmung zur deutschen These betrachtet werden.“

Weiter wird ausgesprochen, daß die Militärenten nicht im geringsten annehmen, daß Deutschland abgerüstet habe: „Es ist wahr, so lautet es unter Punkt 5, daß die Britische Regierung im Unterhaus gewisse Erklärungen mit Bezug auf die deutsche Abrüstung abgegeben hat; aber durch diese Erklärungen hat sie nicht sagen wollen, daß Deutschland seine Abrüstungsverbindlichkeiten erfüllt hätte; sie hat lediglich kundgegeben, daß ihr zu einem bestimmten Zeitpunkt gewisse auf die Abrüstung bezügliche Bestimmungen als praktisch auszuführen erschienen seien. Ebenso haben die Militärenten Regierungen, als sie sich unterm 20. September 1922 bereit erklärten, die Aufgabe der Kontrollkommission unter gewissen Bedingungen für beendet zu erklären. Insbesondere anerkennen wollen oder auch nur anerkennen (1), daß die deutsche Abrüstung durchgeführt sei.“

Abchnitt 6 bearbeitet die Generalinspektion und lautet: „6. Die Generalinspektion, die in der alliierten Note vom 5. März 1924 ins Auge gefaßt war, hat also in keiner Weise den Charakter, den die Deutsche Regierung ihr beilegt. Die Deutsche Regierung hat den für Deutschland vorteilhaften Vorschlag in der Note vom 20. September 1922 nicht angenommen, und der Kontrollkommission ist in den Monaten, die darauf folgten die Ausübung ihrer Tätigkeit unumstößlich gemacht worden; die Militärenten hatten daher das Recht, ihr Anerbieten ohne weiteres zurückzulehnen. Sie haben dies nicht tun wollen, aber es ist natürlich, daß sie es bei seiner Erneuerung von einer Vorbedingung abhängig gemacht haben, und daß sie es für notwendig gehalten haben, sich von dem militärischen Zustande Deutschlands ein Bild zu machen, den sie seit beinahe zwei Jahren nicht haben kontrollieren können.“

Der Ruhrkonflikt einer Lösung nahe?

BRN. meldet: Die Abstimmung der Regierungskonferenz der beiden größten Bergarbeiterverbände ergibt zusammen eine große Mehrheit für die Annahme des Schiedsspruches sowie für die Wiederaufnahme der Arbeit. Insgesamt wurden 204 Stimmen für die Annahme und 114 Stimmen für die Ablehnung des Schiedsspruches abgegeben. Allein der Gewerkschaftsverband der Bergarbeiter stimmte mit 121 gegen 7 Stimmen für die Annahme.

Bevorstehende Arbeitsaufnahme.

Offen, 30. Mai. Nachdem der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch für den Ruhrbergbau für verbindlich erklärt hat, rechnet man im Ruhrgebiet damit, daß Anfang nächster Woche die Arbeit im Ruhrbergbau, die seit vier Wochen unterbrochen war, allgemein wieder aufgenommen wird. Der alte Bergarbeiterverband hat heute nochmals eine Konferenz einberufen, die sich mit der Verbindlichkeitsklärung des Reichsarbeitsministers beschäftigen soll. Der Verband will auch heute nachmittag die in der Konferenz vom Mittwoch vorgesehene Abstimmung über einen Streik durchführen. Für den Streik ist nach den Satzungen des alten Bergarbeiterverbandes ein Dreiviertelmehrheit erforderlich. Da aber der Schiedsspruch von der Regierung mit 107 gegen 83 Stimmen abgelehnt worden ist, erscheint eine Dreiviertelmehrheit für den Streikschluß ausgeschlossen.

Der zweite große Bergarbeiterverband, der Gewerkschaftsverband der Bergarbeiter, dessen Regierungskonferenz den Schiedsspruch fast einstimmig angenommen hat, hatte bereits für Mittwoch und den Donnerstagabend zahlreiche Mitbewerksammlungen im ganzen Bezirk einberufen. In denen die Entscheidung der Regierungskonferenz aufgegeben wurde. Wie wir vom christlichen Gewerkschaftsverband hören, sind bereits heute früh zahlreiche Arbeiter, fanden jedoch die Besetzer verschlossen. Aus Arbeitserkreisen wurde heute mitgeteilt, daß nur auf wenigen Stellen die Arbeit in größerem Umfang wieder aufgenommen worden ist. Für eine allgemeine Arbeitswiederaufnahme seien in manchen Fällen erst gewisse Vorbedingungen zu treffen.

Gewitterwolken.

Bedenkliche Verschärfung des amerikanisch-japanischen Konflikts.

Tokio, 30. Mai. Die „Times“ meldet aus Tokio: Die Lage hat durch die nach Washington gegangene Note eine bedenkliche Verschärfung erfahren. In Tokio finden Volksoberungen statt, in denen in jüdischer Weise der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Amerika gefordert wird. Die Nichtveröffentlichung der in Washington überreichten Note läßt auf ihren außerordentlich ernsten Inhalt schließen.

Rotterdam, 30. Mai. „Morningpost“ meldet aus Tokio: Der Regiereminister hat am 28. Mai die beiden letzten Jahresklassen zu militärischen Übungen einberufen. Auch der Marineminister hat alle Urlaube in der Flotte zurückgelassen. In Tokio ist es am Dienstag zu ersten Demonstrationen vor dem amerikanischen Botschaftsgebäude gekommen. Es verlautet, daß der japanische Reichstag am 6. Juni zusammentritt.

Berlin, 30. Mai. „Herold“ meldet aus Neuporf: Die Neuporfer Presse steht in der Ueberzeugung der japanischen Note ein ernstes Omen, zumal die Regierung erklärt, die Note wegen ihres Inhalts im jetzigen Augenblick nicht veröffentlichen zu können. „Herold“ schreibt, daß die Japaner in großer Anzahl die Vereinigten Staaten verlassen, weil sie mit ersten Verwundungen rechnen.

Verständigung der drohenden Kriegsgefahr in Bessarabien.

Rotterdam, 30. Mai. „Morningpost“ meldet aus Bukarest: In Bessarabien ist der Zustand der drohenden Kriegsgefahr

schon vermindert worden. In Bukarest finden große patriotische Kundgebungen statt. Woher fordert im jetzigen Zeitartikel die zündende Kriegserklärung an Rußland, wenn dieses seine Absetzungen an der Grenze nicht einstellt.

Rußlands Mobilisierung in vollem Gange.

Rotterdam, 30. Mai. Die „Times“ melden aus Petersburg, daß am 27. Mai, Mitternacht, die ordentlichen Verbände für die Dauer der Militärmission ihre Tätigkeit an die Kriegsgeschichte abgegeben haben. Die allgemeine Aushebung im Militärbezirk Petersburg sei seit drei Tagen im Gange. Die eingezogenen Rekruten werden in Militärzügen nach dem Süden abtransportiert.

Sächsischer Landtag.

In der gestrigen Sitzung des Landtages wurde zunächst der Ausbau der Wasserkraftanlagen in Sachsen besprochen. Der Antrag Rippe (Dsp.) schlug folgende Summen vor: Für den Bau des Obergabens zu einer Wasserkraftanlage und einem Hochwasserstuhdamme an der vereinigten Mulde bei Wurzen 1 200 000 Mark, für den Bau einer Wasserkraftanlage an der Zwölfer Mulde bei Waldenburg 785 000 Mark, für den Bau einer Wasserkraftanlage am Schwarzwalder bei Tauschwitz 870 000 und schließlich für die Fertigstellung der Wasserkraftanlage an der Freiburger Mulde bei Riesa 1 200 000 Mark. Nach längerer Debatte wurde in namentlicher Abstimmung der Mehrheitsantrag mit 63 Stimmen gegen 17 Stimmen der Deutschnationalen angenommen, die von der Regierung erst noch Kostenschätze für die einzelnen Wasser- und Elektrizitätsanlagen haben wollten.

Sodann erfolgte die Beratung einiger kommunistischer Agitationsanträge, die auf Revision ähnlicher Urteile über politische Verbrechen hinauszielten. Als der Kommunist Berk diese Urteile begründete, waren zeitweilig gerade noch 5 Abgeordnete im Saale. Der Justizminister Rügner wies die Forderungen der Kommunisten zurück, nachdem er die notwendig sich aus einer Amnestie ergebenden Folgen vor Augen gestellt hatte: nämlich den allgemeinen Anreiz, noch mehr politische Verbrechen zu begehen. Am Ende seiner Ausführungen sagte er, zu den Kommunisten gewendet: Anstatt sich über sogenannte ungerechte Urteile zu entrichten, sollten sie lieber mit gutem Beispiel vorangehen und das Volk beruhigen, damit es nicht den sogenannten „Klassenrichtern“ ausgeliefert wird. Die Uebeltäter sind meistens nur Opfer ihrer Verbrechen. Ist es aber ein Wunder, daß die Leute sich gegen Recht und Ordnung auflehnen, wenn kommunistische Landtagsabgeordnete öffentlich zum Ungehorsam gegen die Gesetze und schließlich sogar zum politischen Mord auffordern. Ich werde immer darauf achten, daß streng objektive geurteilt wird, aber

geben sie sich ja nicht der Hoffnung hin, daß bei Aufhebung gegen die Staatsgewalt an Milde zu rechnen sei.

Von Stadt und Land.

Mus, 31. Mai.

Stadtoverordnetenversammlung. In der gestrigen Stadtoverordnetenversammlung schlug zunächst der Stdt. Wolf vor, auf die Tagesordnung die Bewilligung einer Summe für die ausgesperrten Bergarbeiter zu setzen. Es entspann sich auf diesen Antrag hin eine langatmige Debatte über die Zulässigkeit einer Erweiterung der Tagesordnung. Die Beratung über den Antrag Wolf war sodann ans Ende der öffentlichen Sitzung verschoben worden. Eine neue Debatte setzte daher ein bis man sich schließlich dahin einigte, diese ganz Angelegenheit erst nach dem Finanzausschuß zur Beratung vorzulegen. Die Wahl der Abgeordneten zum Bezirksrat ergab aus Liste A, die 13 Stimmen erhielt: Bürgermeister Hofmann, Köhner, Raabe; aus Liste B, die 5 Stimmen erhielt: Ziegler; aus Liste C, die 8 Stimmen erhielt: Köhler. — Der Arbeitersammlerkolonne wurde vom Kollegium 125 Mk. für die Gemeindefunktionäre 40 Prozent der Gruppe 3 der Bestenmonats 217,25 Mk. bewilligt. Das Ordisgesetz erhielt sodann einige geringfügige Änderungen: in den Vorschriften über das Kaufmanns- und Gewerbegericht usw., die auf Beanstandungen seitens der Kreishauptmannschaft zurückzuführen sind.

Schlagerer - Gedächtnisfeier. Der Wehrw. I., Bund deutscher Männer und Frontkrieger, Ortsgruppe Aus hielt am 30. Mai im Saale des Schützenhauses eine zahlreich besuchte Schlagerer-Gedächtnisfeier. Der Saal selbst war mit Birken, Flieder, weiß-grünen und schwarz-weiß-roten Fahnen sehr schön ausgeschmückt. Die Bühne wurde von der charakteristischen schwarzen Totenkopfahne flankiert. Nachdem frische kräftige Militärmärsche die Feier eingeleitet hatten, sprach der Führer der Ortsgruppe Aus, Lt. a. D. Günther, einige Worte der Begrüßung und erläuterte zugleich das Wesen und die Ziele des Wehrw. I. Ausgehend von der Tatsache, daß der Wehrw. I. sich von jeder Parteilichkeit fernhält — Politik ist im Wehrw. I. verboten —, lüch der Wehrw. I. alle wahrhaft deutschgeanteten, wehrhaften Männer zu einigen unter dem Banner: Vaterland, Baron Dr. o. Schultze-Galera aus Rietleben b. Halle hielt dann die Gedächtnisrede auf den Kameraden Albert Leo Schlagerer. Unser unglückliches Vaterland ist so arm an wirklichen Helden geworden, daß es umsonst Pflicht ist, solcher Helden zu gedenken. Was macht heute noch das Leben lebenswert, doch nur die Hoffnung unserem Vaterlande die Freiheit wieder bringen zu helfen. Mit dem Schwur, es dem heldenhaften Kameraden Schlagerer nachzueifern, schloß der Redner seine wertschöpfende Rede. Lebhafter Beifall dankte ihm. Inzwischen waren Abordnungen der Ortsgruppen Marxneukirchen und Schneeburg, sowie Gleichgesinnte aus Schwarzenberg und Eibenstock und der Gauleiter von Südwestsachsen, Forstmeister Michel, mit ihren Fahnen und Muffen in den Saal einmarschiert. Gedichtvorträge und allgemeine Gesänge umrahmten die Feier wertschöpfend. Vor ihrem Schluß gedachte Baron von Schultze-Galera noch der sich in diesen Tagen jährenden Slagerer-Feyer und forderte die Wehrw. I. auf, wieder den alten Mut, die alte Entschlossenheit und die alte Kameradschaft zu erwecken und hochzuhalten, dann werde es mit Deutschland wieder bergauf gehen. Mit dem Deutschlandbleibende die erhabend verlaufene Feier.

Deutscher Sprachverein Aus. Dienstag, den 27. Mai 1924 die diesjährige Hauptversammlung statt. Die Zahl der Mitglieder ist auf 97 angewachsen. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Er besteht aus den Herren Studierat Köber, Verwaltungsdirektor Hennig und Fabrikbesitzer Kugler. Nach Eröffnung des geschäftlichen Teils hielt Herr Studierat Köber einen Vortrag über: „Deutsche Sprache in Ost- und Westpreußen“. Der Redner sprach die deutsche Sprache in den Grenzländern. Der Redner schloß in eingehender Weise, wie schwer die Deutschen vor allem

in Elz-Bothen, in Polen, in des Tschoslowatsch und in...
Kriegsgeheimnisse für...
Die ein-...
Sünden ab...

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Gastspiele im Rath. Rath's Kaffeehaus schreibt uns: Es ist...
Herrn...
Kunst...
Sport und Spiel...

Sport und Spiel. Ski-Verband.

Am Sonntag hielt der Kreis Westergebirge im Ski-Verband...
Ski-Verband...
Ski-Verband...
Ski-Verband...

Fußball. Am Himmelfahrtstage hatte Alemannia die 1a...
Mannschaft...
Fußball...
Fußball...

Die Deckung für die erhöhten Beamtensoldungen. Im...
Deckung...
Beamtensoldungen...
Deckung...

Versammlungen unter freiem Himmel bleiben verboten.

Bei einer Besprechung, die kürzlich auf Einladung des Reichs...
Versammlungen...
Freiem Himmel...
Versammlungen...

Demokratischer Antrag. Im Namen der demokratischen Land...
Antrag...
Demokratischer...
Antrag...

Der Fall Stevert. Der vom Landtag eingesetzte Unter...
Fall Stevert...
Landtag...
Fall Stevert...

Die Schließung des Bahnhofs Oberhörscheln. Der an der...
Bahnhof...
Oberhörscheln...
Bahnhof...

St. Egidien. Tot aufgefunden wurde in den frühen...
St. Egidien...
Tot aufgefunden...
St. Egidien...

Auerbach i. B. Gastwirtsstagnung. In einer Ver...
Gastwirtsstagnung...
Auerbach...
Gastwirtsstagnung...

Chemnitz. Vom Dach abgefallen. Um einen in die...
Chemnitz...
Vom Dach abgefallen...
Chemnitz...

Leipzig. Zusammenritt des Republikani...
Leipzig...
Zusammenritt...
Leipzig...

Das Reich. Angriffe auf Jungdeutsche. Der...
Angriffe...
Jungdeutsche...
Angriffe...

Letzte Drahtnachrichten.

Die Erhöhung der schließlichen Beamtensoldungen. Der...
Erhöhung...
Beamtensoldungen...
Erhöhung...

Lustige Ecke.

Reis Spaß mehr. „Na, jetzt ist der Bahnverkehr bei Ihnen...
Lustige Ecke...
Reis Spaß...
Lustige Ecke...

Advertisement for Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft. Die...
Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft...
Die...
Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft...

Advertisement for MAGGI Würze. Die vielseitige Verwendung von...
MAGGI Würze...
Die vielseitige Verwendung...
MAGGI Würze...

Besonders vorteilhafte Pfingst-Angebote

Es empfiehlt sich, Einkäufe nicht erst die letzten Tage vorzunehmen, weil der Andrang erfahrungsgemäß dann sehr groß ist.

Damen-Leibwäsche

- Damenhemd, Achselschluß, kräftiges Hemdtuch mit Barmer Bogen 1 75
- Damenhemd mit Hohlsaumträger und breiter Stickerei 2 65
- Damenhemd, gute Batistqualität mit eleganter Spitzengarnierung 3 20
- Damenhemd, vors. Wäschtuch mit reicher Hohlsaumgarnitur, Trägerform 3 45
- Beinkleid, gerade Form la Renforce mit Hohlsaum 1 90
- Beinkleider, bestes Wäschtuch mit breitem Stickereivolant 3 70, 3 15
- Hemd hose, moderne Trägerform mit Hohlsaum, sehr vorteilhaft 5 25
- Nachthemd, Schlupfform mit guter Stickerei, vorzügliche Qualität 5 80
- Nachthemd, pa. Wäschtuch mit eleganter Lochstickerei, besonders preiswert 6 30
- Prinzebrock mit breitem Stickereivolant, moderne lange Form 5 60
- Prinzebrock mit Träger und breiter Stickerei 7 00
- Garnitur, 3teilig, la Renforce, mit aparter Lochstickerei, besonders billig 15 90
- Elegante Batistgarnitur, 3teilig mit Val.-Spitzen u. Einsatz, hochf. Ouel. 34 50
- Stickerei-Untertailen, reich garn. gut sitzende Formen 3.60 bis 1 10
- Batist-Untertailen mit Val.-Spitzen, sehr elegant 7.90, 6 80
- Herrenhemden, gute Qualität mit Stücken gearbeitet 6.80, 4 90

Kinderwäsche

- Mädchenhemden mit Stickerei, viereckiger Ausschnitt, beste Qualität Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80 1.30 1.45 1.60 1.75 1.95 2.20 2.35 2.45
- Mädchenhöschen, geschlossene Form mit breitem Madap.-Stickereivolant Gr. 35 40 45 50 55 60 1.65 1.80 1.95 2.20 2.40 2.70
- Prinzebröckchen, viereckiger Ausschnitt mit breiter Stickerei Gr. 50 55 60 65 70 75 80 1.90 2.35 2.55 2.70 2.90 3.10 3.40
- Knabenhemden, gute Qualität, bes. preiswert Gr. 45 50 55 60 65 70 75 1.15 1.30 1.45 1.70 1.95 2.30 2.60

Korsetts

- Korsett, pa. grau Drill gebogt, gut sitzende Form 2 20
- Korsett, grau Drill mit Spitze, beste Verarbeitung 3 50
- Korsett, pa. rosa Satindrell mit eleg. Spitzengarnitur, hochmoderne Form 5 20
- Hüftformer "Sportiva" das bequemste Sportkorsett, weiß Drill 6 30
- Büstenhalter aus pa. Wäschestoff weiß, sehr haltbar 1 95
- Büstenhalter mit Strumpfhalter vorzügliche Qualität 3 50
- Strumpfhaltergürtel, pa. Drill weiß und rosa, gebogt 2 45
- Seidene Strumpfbänder elegant garniert, in reicher Auswahl

Seidenbänder in größter Auswahl.

Schriftl. Bestellungen werden durch meine Versand-Abteilung prompt erledigt.

Damen-Bekleidung

- Bluse aus vorzüglichem Perkal vornehm gestreifte Hemdbluse 3 95
- Bluse aus bestem Voll-Volle mit hübschem Einsatz, weiß u. farbig 14 50
- Bluse aus kunstseidenem Trikot bestickt u. bedruckt, hochparierte Jumperform 14 50
- Rock aus schwarz-weiß kariertem Stoff flotte Machart 3 95
- Rock aus weißem Cheviot geschmackvoller Plüschtal-ten-Rock 19 00
- Rock aus bestem Noppenstoff praktischer Straßenrock 14 50
- Rock aus vorzüglichem Kammgarnstoff, für besonders starke Damen 21 00
- Mantel aus Impr. Wollstoff lose Form mit Gürtel 49 80
- Kostüm aus bestem Gabardine ganz auf halbseid. Serge gefüttert 66 00
- Leder-Jacke aus bestem (schwarzen) Nappa-Leder, auf reinwoll. Futter 180 00
- Leder-Jacke aus vorzügl. braunem Nappa-Leder, reinwollene Plaidfütterung, eleg. Sportschnitt 250 00

Tücher und Kissen

- Apachenschals und Tücher in den entzückendsten Farben, bedruckt und handgemalt auf Crepe de chine und Japon 36.50 bis 13 50
- Mod. Wolltücher und Umhänge in den neuesten Farben 47.50 bis 30 00
- Auto-Schals, alle modernen Farben, glatt und gemustert 1 Stück 12.00 bis 2 70
- Reisekissen und Autokissen in Seide und Leder 1 Stück 65.00 bis 4 50

Kleine Lederwaren

- Besuchtasche, Wildleder, grau eleg. Offenbacher Modelle 22.50, 19.25, 7 50
- Besuchtasche, rot fuchten in geschmackvollen Ausführungen 16.90 10 75
- Uberschlagtasche in Lackleder f. Verarbeitung m. Rotlederfutter 22.50 18 00
- Uberschlagtasche in hellem Schweinsleder mit Moiréfutter 26 50
- Beuteltasche in farbig. Lederarten sehr preiswert, mit Damassefutter 24 75
- Beuteltasche in pa. Wildleder m. Seiden-Moiréfutter, erstkl. Offenb. Modell 32 50
- Koffertaschen, Moutonleder haltbar, sehr preiswert 8 25
- Koffertasche in Rindleder 16.50 12 75
- Handpflegen in Leder und Brotat in verschiedenen geschmackvollen Ausführungen 16.85, 14.50, 6.40, 4 65
- Reisecessaires aller Art für Herren mit kompl. Rasiereinrichtung feinstes Nickel 25 50
- Reisecessaires echt und Imitation 33.75, 20.50 13 25
- Reiseschuhe in bunten Lederarten 10.50, 9.00, 6 25
- Reisekissen, in Samt und Leder 5.90, 11.75, 12 75
- Essenzflaschen in Lederhülle, einteilig 4.75 bis 21.75
zweiteilig bis 27.50
dreiteilig bis 27.50

Taschenspiegel, Geldscheintaschen, Zigarren- u. Zigarettenetuis in großer Auswahl.

Macco-Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder — von einfacher bis feinsten Ausführung.

Wandersportgeräte

- Wanderkittel in Leinen usw. in verschiedenen Farben 7.75, 6 30
- Wanderhosen in festem Zwirn- und Zeitbahnstoff 8.25, 7 70
- Brotbeutel in grau und braun Segeltuch mit Traggurt 7.40 4 25
- Kartentaschen in Zelluloid 4.90, 1 95
- Abkocher in Aluminium, für einzelne und mehrere Personen 3.85, 3.50, 3 25
- Trinkbecher in Aluminium in verschiedenen Ausführungen 65, 40 4
- Feldflaschen, Aluminium mit Filzbezug, Halsriemen und Korke 4.40, 3 75
- Aluminium-Dosen in jeder Größe, mit und ohne Glas von 1.50 bis 55 4
- Heliosflaschen, Original-Hellos, rund u. oval, 1/4, 1/2, 3/4, 1 Ltr. 1 95
- Bester Haferlschuh, bayr. Fabrik, Doppelsohle, Zwiengen, und Lederfutter 24 75
- Erstkl. Wanderstiefel br. Sportbox mit wasserdichtem Futter 22 50
- Ledergürtel, acht Wildleder und Vollrindleder 2 85, 2 00
- Westengürtel in Pique und Seidenrips 3 15, 2.45, 2 10
- Sommerjacken, imit. Schillseinen u. Zwirnstoffe für Knaben 5.50, 4.35
für Burschen 5.60, 8.20
für Männer 7.25, 8.90

Reisekoffer

- Handkoffer, Hartplatte, "Diamant", alle Größen, ohne Einsatz Gr. 60 9 40
- Handkoffer, solide Ausführung, Messingbeschläge mit Einsatz, Gr. 60 11 10
- Handkoffer, Vulkanfibre, alle Größen, sehr dauerhaft, ohne Einsatz, Gr. 55 14 30
- Handkoffer mit Ledergriff und Packgurte, echt Vulkanfibre, ohne Eins., Gr. 65 17 75
- Handkoffer, Sperrholz, mit Segeltuchbezug, alle Größen, Sprungschlösser 27 35
- Handlederkoffer, Bockleder, alle Gr. Patentschlösser, Lederacke Gr. 40 25 00
- Handlederkoffer, hell. Rindleder, verschiedene Größen, Sprungschlösser, feinste Verarbeitung Gr. 45 32 25
- Handlederkoffer, echt Rindleder, feinste Sattlerarbeit, vern. Sprungschlösser, verschiedene Größen Gr. 45 41 25
- Maulbügel-Rindledertasche Pa. Vollrindleder, praktischer Verschluss alle Größen Gr. 45 42 75
- Einrichtungskoffer u. Menagekörbe in schöner Auswahl.

Zier-Weißwaren

- Pilssés in weiß und modelfarben in verschied. Breiten und Ausführungen
- Bublikragen, Batist, glatt und mit Stickereien in gefälligen Formen
- Schulterkragen mit feinsten Pilsséarbeit und modelfarbigem Einsatz mit Cordelabschluß
- Schulterkragen mit buntem Paspole, 3teilig, mit Abschluß-Cordel
- Schulterkragen, bunt bedr. Crape de chine, seitlich geteilt, hochlegant
- Schulterkragen, glatt Volle mit Hohlsaum, feine Ausführung
- Kragen, glatt weiß Batist, plissiert m. Bändchen
- Volantkragen mit Hohlsaum und Spitze, feinste Ausführung
- Bublikragen mit Pilssé-Fichu, mit Hohlsaum, entzückende Ausführung
- Große Auswahl in Kinderkragen Rips, Volle, Fließspitzen usw. Plüsskälchen.

Herren-Wäsche

- Ersatz-Oberhemden, schöne Streifen mit 2 Kragen 2 50
- Oberhemden aus gutem Perkal mit 1 Kragen 6 10
- Oberhemden, la Perkal mit 2 Kragen 11.95, 10.60, 9 45
- Oberhemden, einfarbig Perkal mit 1 Kragen 6 50
- Oberhemden, feinsten Zephir mit 2 Kragen 17.65 bis 12 50
- Seldene Oberhemden, gestreift mit 2 Kragen 22 50
- Rohseldene Oberhemden feinste Ausführung, mit 2 Kragen 29 75
- Knaben-Sporthemden, Zephir und Flanel Gr. 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 2.50 2.80 3.10 3.40 3.70 4. — 4.40 4.80 5.20 5.60 5.90
- Herren-Sporthemden, einfarbig Perkal mit Schillerkragen 6 10
- Herren-Sporthemden, Zephir mit Schillerkragen 6 75
- Weiß Tennis hemden, la Panama mit festen und losen Kragen 9 60
- Nachthemden von einfachster bis feinsten Ausführung 12.50 bis 6 25
- Sportserviteurs mit Kragen, einfarbig 70 4
- Sportserviteurs mit Kragen, gestreift 85 4
- Weiße Kragen aus bestem Rips 70, 65, 50 4
- Kragen in Reinleinen und Pique 1 10
- Gestärkte Kragen in neuesten Formen verläßl. 3. —, 2.60, 2.30, 2.10, 1 60
- Selbstbinder in größter Auswahl 3. —, 2.60, 2.30, 2.10, 1 60
- Reinseldene Binder, Neuheiten 9.75, 8.50, 7.90, 7.35, 6.65, 5 95
- Querbinder aus Foulardseide 2 75
- Längsbinder aus Foulardseide Sportform 4 90
- Strickbinder 190, 150, 125, 65 4

Spazierstöcke

- Weichselstöcke für Damen beste Ausführung 2 10
- Weichselstöcke für Herren beste Ausführung 3 50
- Wanderstöcke aus Eiche in jeder Stärke 2 40
- Elegante Straßenstöcke, letzte Neuheiten, für Herren und Kinder in allen Preislagen.

Strümpfe / Socken

- Damen-Strümpfe, Baumw., schwarz u. farbig, verst. Ferse und Spitze 90, 75, 50 4
- Damen-Strümpfe, Macco, beige, grau, covercoat, verst. Sohle u. Hochferse 1.65, 1 45
- Damen-Strümpfe, weiß, feinfädige Qualität, verst. Sohle und Spitze 1.35, 90 4
- Damen-Strümpfe, pa. Seldentor, erstkl. klares Gewebe, in allen modernen Farben, verst. Sohle und Hochferse 2.30, 2 10
- Dam.-Sportstrümpfe, reine Wolle, elegante Mischungen, in vielen Farben, Doppelsohle und Hochferse 5 40
- Damen-Strümpfe, Trama-Seide, schwarz und farbig, mit Florsohle und Hochferse 8.25, 7.75, 4 50
- Herren-Socken, Baumwolle merlet verstärkte Spitze und Ferse 65, 55 4
- Herren-Socken, bunt, mit eleganten Streifen und kariert 1.45, 1 15
- Herren-Socken, prima Seldentor, in großem Farbensortiment 1.95, 1 40
- Herren-Sportstutzen mit und ohne Fuß, in größter Auswahl 2.95, 2 75

Friedrich Meyer Modekaufhaus
Zwickau i. Sa.



Johannes-Geb
für L.-G., Obst
Größe Auswahl in
Korsetts,
Spitzengarnitur,
Korsetts aller Art,
Korsetts aller Art.

Lichtbäder
Bedarfsstrombäder :: Niergenbäder :: Handmassagen,
Vibrationsmassagen :: elektrische Verstrahlung
werden verabreicht
Fr. Kunz, Eisenbahnstraße 18.
— Geöffnet zu jeder Tageszeit. —
Bei den Krankentafeln zugelassen!

Zabliker
hilft Ihnen gegen Obren Haar-
ausfall sofort
Bergert's Birtenhaarwaxer
50% alkoholfrei, hergestellt unter
Verwendung echt Birtenhaarfettes.
zu haben in Aus:
in Otto's Toilettenhaus, Markt,
Rück. Bäder, Silberstraße,
Bf. R. Gold, Schönhauserberg
Bf. R. Gold, Schönhauserberg

Tilsiterkäse
in prima vollfetter Qualität verleiht in Postpaketen per
Nachnahme stets zum billigsten Tagespreis, s. St. 1.05 p. Pfd.
Garantie: Kostenlose Rücknahme wenn nicht prima.
Georg Hübner, Marienburg, Hindenburgstraße 51.
Käsehandlung.
Abgeräumten Quanten bietet sich beim Besuch von
Verkaufsstellen ganz besondere Gelegenheit.

Amfliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister eingetragen worden:
a) am 18. Mai 1924 auf Blatt 606 die Firma...

Elternratswahlen für die Bürgerschulen zu Aue.

1. Die Renwahlen der Elternräte finden für alle drei Schulen Sonntag, den 20. Juni 1924 von 1 bis 6 Uhr statt...

Reichstagswahl und nationale Minderheiten.

D.M.J. Die nationalen Minderheiten der Dänen und Polen, die mit der Auffassung von zwei Voten und einem...

Das Chamäleon.

Von Sven Elvestad.
Autorisierte Uebersetzung von Gertrud Bauer.

„Schst merkwrtdig. Und wssen Sie, warum ich hier stehe, Herr General?“
„Nein, aber ich wre sehr gespannt zu erfahren, warum Sie mitten in der Nacht mit einer Lampe...

ausmachen. Dabei ist zu bemerken, das man in Deutschland...

Angriffe auf die englische Arbeiterregierung.

London, 30. Mai. Das Unterhaus war im Verlauf der heutigen frstlichen Debatte über das Arbeitslosenproblem nicht befestigt...

ihre Bereitwilligkeit, der Regierung auch eine weitere Hilfe zu geben, sei davon abhängig, das die weitere...

Wichtige Beratungen des englischen Premierministers. London, 30. Mai. „Daily Mail“ berichtet, das der Premierminister...

Die Explosion in Bukarest.

In der gewaltigen Explosionskatastrophe im Bukarester Munitionsdepot, von der wir schon gestern kurz berichteten, wir noch gemeldet:
Bukarest, 30. Mai. Eine Explosion von ungeheurer...

Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz
per Liter hier in jedem feinsten Hause.
In dem man einen guten Kaffee kocht!

Der Leutnant half dem General, dessen Reitstiefel hervorzuheben. Der General wickelte sich ein wollenes Tuch um den Hals...

Die Spuren fhrten immer tiefer in den Park. „Hier ist er wieder stehen geblieben,“ sagte pltzlich Leutnant Rosenfranz...

Vertical text on the left margin: te, he, 250, 610, 945, 650, 1250, 2250, 2975, 610, 675, 960, 625, 76, 85, 50, 110, 160, 210, 350, 240, 50, 145, 90, 210, 540, 450, 55, 115, 140, 275, 50, 51.

Lohengrins Tod.

Von Franz Molnar.

Lohengrin war jung und sang Tenor. Dann bekam er in raschem Aufeinander drei Ohrscheißen vom Leben und da ging es zum Bariton über. Er wurde still, wohnte in einem kleinen Zimmer, von dessen Fenster er auf die Donau hinunter sah. Das Zimmer konnte er nicht bezahlen, seine Schuhe waren zerrissen, seine Ankleiden waren an der Spitze seiner Lederschuhe. Morgens legte er sich hin, abends stand er auf, Kaffee war sein Mittagbrot, Zigarren sein Abendessen, nie war er wach, nie schlief er, er lebte von Kleingeld.

Einmal schlenderte er von der Kerepeter Straße heimwärts. Kein, er war nicht betrunken, er war nur leicht vom Trunk. Er holte tief Atem und hatte das Gefühl, daß ihm nicht seine Füße trugen, sondern sein Kopf. Sein Kopf zog ihn, wie ein Gewicht, nach vorne. Er schaltete aber glücklich, denn er trug eine Mineralwasserflasche in der Tasche, gefüllt mit Törtelshnap. Als er in sein kleines Ofener Zimmer heimkehrte, warf er den Wintermantel von sich.

„Ich werde einheizen“, sagte Lohengrin und sah auf den Ofen. Er nahm die gestrige Zeitung und stopfte sie durch die obere Tür in den Ofen hinein. Er drückte sie auf den Kopf hinunter. Dann legte er Kleinholz auf, viel, dann Hartholz, soviel nur hineinging.

„Heute kannst du dich austoben“, sagte er zu dem Ofen. „Heute kannst du gut leben.“

Er zündete das Papier an, zog einen Stuhl vor den Ofen und trank von dem Alkohol. Jetzt begann das Kleinholz zu knistern. Papierasche flatterte die Blechöhre hinauf, was merklich kitzelte, und, eins, zwei, war Feuer im Ofen, färbendes, rotes Feuer.

„Na, na“, sagte er. „Du brauchst nicht böse zu sein!“

Er öffnete die obere Tür und stopfte das Holz hinunter, oben auf aber legte er so viel Kohle, wie er nur konnte.

„Ich werde dir schon geben!“ sagte er mit drohender Stimme.

Und er lachte den Ofen aus, der in ohnmächtiger Wut in seiner Ecke puffte und jetzt schon einem kleinen wütenden Tiere glich. Er sah mit hilflosen Augen auf den jungen Mann. Raw vernahm leises ersticktes Wellen aus ihm. Dann, als wäre ein unsichtbares Uhrwerk in ihm toll geworden, begann das wärmer werdende Eisenblech zu rücken und zu klopfen.

Der junge Mann trank und lachte.

„Bist du böse? Zerbringe.“

Er stopfte am Kopf, damit die Kohle Luft bekomme. Dann lachte er.

„Du sollst nicht sagen, daß du schlecht lebst. Du bist des armen, schätzbaren Ritters Ofen. Du dienst einem Graushebel. Ich war verlobt in die falsche Jungfrau, aber ich bin nicht mehr. Denn ich bin jetzt betrunken und vergesse meine Liebe. Aber du wirst dich auch betrinken, schwarzer Hund. mache dich betrunken.“

Vorsichtig öffnete er die obere Tür. Innen wimmelte der dicke Rauch. Die Kohle hatte noch nicht Feuer gefangen. Als sich aber die Tür öffnete, flammte es auf, und die große, gelbe, rauchumrandete Flamme schlug heraus auf die Hand des Jünglings.

Lohengrin zog die Hand zurück und betrachtete sie. Gebissen hat mich der Unverschämte — sagte er leise. Aber innen kochte, siedete, brannte schon die Kohle. Immer steigender blühte das Feuer zum Türspalt heraus. Der kleine Ofen war unendlich wütend; schön langsam beraubte er sich an der Kohle, die der junge Mann in ihn hineinstopfte.

„Trink, Kamerad!“ — sagte er zu ihm.

Die Röhre begann zu schwitzen, und an die Stelle des Knisterns, Trommelns, trat ersticktes Summen, gezogenes

Wochen. Langsam kam die Hitze aus dem Dösel des schwarzen Hundes durch. Und er hatte schon fünf oder sechs Augen und alle sahen blühend auf den jungen Mann. Dieser schaltete, schaltete immerzu, vielleicht brachte das den schwarzen Hund aus dem Häuschen. Stillsch war er gern von seinem Platz gesprungen, wenn ihn die Blechöhre nicht gehalten hätte. Er würde seinen Eisenmund öffnen und seinen feurigen Rachen gegen den weißen Jüngling aufreißen. Die Wut schüttelte ihn. Er schritt auf seinen dünnen Beinen einen kaum wahrbaren, glitzernden kleinen Tanz, fortwährend blühte in ihm das Feuer, und der Jüngling lachte immerzu über ihn, stieß ihn wohl auch mit dem Fuße und stopfte die Kohle in ihn hinein.

„Der große, der hat Unrecht“, sagte er zu ihm, den Finger rührend emporgehoben. Dann wickelte er sich über die Seiten. In dem kleinen Zimmer brannte die Luft. Das Fenster schwelte.

„Wie ist es gleich“, sagte der Jüngling zu dem Ofen. „Wie ärgerst du damit nicht. Höchstens mache ich dich noch betrunken!“

Und wieder legte er Kohle auf. Der Rachen des schwarzen Hundes war jetzt wie die Hölle. Wenn die Luft schlug aus ihm heraus, wenn sich die Tür öffnete. Die hineingefallene Kohle entzündete sich sofort an der Glut. Das untere Blech der Röhre schwelte rot. Der Dösel sah aus wie eine Kardinals-mütze, kreborot, durchsichtig. Und der schwarze Hund schrie jetzt, rächte, heulte, schimpfte drohend immer wilder, so daß der Jüngling schließlich doch in Wut geriet.

„Genug!“ herrschte er ihn an.

Und mit einer Bewegung drehte er den Schlüssel, der die Röhre abschließt, die Luft aus dem Ofen ausschließt, um. Pflöschlich schwebte der schwarze Hund. Der Jüngling warf sich rücklings aufs Sofa. Er betrachtete er ihn. Er genoh, wie der betrunken Ofen jetzt betäubt wurde, da er die Luft abgelpert hatte. Dann öffnete er seine Türe. Er sah hinein in die Glut, über der kleine blaue Flamme gingen. Dann legte er sich wieder hin.

Er schrak auf. Betroffen sah er nach dem Ofen, beruhigte sich aber wieder.

„Er kann nicht hierher kommen“, sagte er still. Er wußte, daß er den kleinen Pfeifler tödlich belästigt, verspottet, gequält und betrunken gemacht hatte. Und jetzt sah er ein, daß die hineingestopfte Glut blinzelnd, schlau, nach ihm sah. Er härrte den Ofen an:

„Was willst du von mir?“

Der schwarze Hund grinste nach ihm. Sein Dösel lächelte aus und wurde schwarz. Aber er grinste boshaft, unbarmherzig, mit halbgeschlossenen Augen aus den Spalten und blaue Flammen schwebten über seiner Glut, wie die kalte Flamme in den Augen der Frau, wenn sie uns verrät.

Es war still. Lohengrins langlosdiger blonder Kopf glitt hinunter, hing vom Sofa hinab. Er war betäubt. Lange Zeit lag er so, dann sagte er ganz leise zu dem Ofen:

„Mache keine Gesichten mit mir ... du ... mir wird ganz schwindlig ...“

Er wollte den Kopf hochheben, konnte es aber nicht. Er glitt also auf die Erde und streckte sich auf dem Teppich aus. Betäubt, mit halbem Auge, betrachtete er den schwarzen Hund.

„Du erstickt mich“ — sagte er.

Ein leiser Gelang begann in seinem Ohr zu rauschen. Sein junges Gesicht wurde jetzt alt, wurde schmerzlich ernsthaft. Er zog furchtbar tiefe Atemzüge.

„Schade um mich“ — sagte er. „Mein armer, blonder Kopf. Meine armen blauen Augen. Mein armes junges Leben.“

Er legte sein weißes Gesicht auf den schmutzigen Fußboden. Jetzt sah er auch nur noch mit halbem Auge nach dem schwarzen Hund. Der stand schon dunkel auf seinem Plage, und die Glut

welch lange Schritte er macht.“

Der General sah die Spuren an und nickte zustimmend. „Das ist ganz richtig“, sagte er. „Aber wir wollen ihm weiter nachgehen; vielleicht war's ein Einbrecher.“

Die beiden Männer wollten eben die Spur verfolgen, als sie darauf aufmerksam wurden, daß sich hinter dem Gitter etwas bewegte. Zugleich ließ sich ein Laut vernehmen, ein Leises, aber unheilverfündendes Knurren.

Der Leutnant richtete sich auf.

„Herr General, wir sind sehr dumm gewesen.“ sagte er. „Ich bitte um Verzeihung, jedenfalls waren wir sehr gedankenlos.“

Dabei deutete er auf die Schatten, die sich dem Gitter entlang bewegten.

„Wissen Sie, was das ist?“ fragte er.

„Das sind die Hunde und nichts anderes.“

„Dawohl, und wie heißen die Hunde?“

„Stella und Digi.“, erwiderte der General. „Es ist ein rechtes Glück, daß ich gestern nachmittags eine Wiedererkennungsausschene mit den Wesslern gefeiert habe, sonst könnte es uns jetzt schlimm gehen.“

Die Hunde hielten fort zu knurren.

Da piff ihnen der Leutnant und rief ihre Namen. Einen Augenblick darauf glitt ein Schatten über das Gitter und gleich darauf noch einer. Es waren die beiden Hunde. Sie kamen etwas unsicher näher und leise; als nun aber auch der General ihre Namen rief kamen sie sofort schwellend zu ihm her.

„Kommt Ihnen das nicht sonder vor?“ fragte der Leutnant.

„Daß die Hunde zu mir herkommen? Nein.“

„Ich meine, kommt es Ihnen nicht sonderbar vor, daß sie nicht schon früher gekommen sind?“

Der General straffte sich.

„Ja beim Satan. Sie haben recht“, sagte er.

„Die Hunde waren nicht auf dem Hof, als wir herauskamen.“ fuhr der Leutnant fort.

„Nein, das ist ganz richtig.“

„Und wo sind sie denn inzwischen gewesen?“

„Ja, wo sind sie gewesen? Die Sache wird wahrhaftig immer rätselhafter.“

Der Leutnant nahm den Kopf des einen Hundes zwischen seine Hände. „Küße Augen.“ murmelte er. „Küße Augen. Wann ich nur Ihre Sprache verstände.“

„Wir wollen weiter der Spur nach!“ rief der General ungeduldig. „Ich bin immer mehr darauf ver-

hatte dunkle Wurzelpfunde. Die blaue Flamme ging noch immer vor, lag über ihm. Die Spalten blühten noch immer bars, unerbittlich auf den Jüngling.

Lohengrin erhob noch einmal sein müdes Auge. Er dachte an die Tenorjahre. Aber plötzlich hauchte der schwarze Hund noch einmal sein Gift gegen ihn, und darauf schloß Lohengrin sein Auge. Ewige Träume traten in seinem Kopf. Er wurde betäubt. Sein trübseliger Mund prekte sich auf die schmutzig getretenen Bretter. Und jetzt lachte ihn der schwarze Eisenhund mit seinem großen, edigen, nach Kohle stehenden Mund an.

Lohengrin vergah jetzt endgültig seine schöne Welt, er starb ...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Graubl. 1. 6.: 9 Predigt: D. 11 Rindberg. K: 5. Jugendp. 1. Be. 111: wegen Dienstunfähigkeit von Fr. Lehmann aus. Nachm. 118 Tauglitz: 5. Abends 8 Uhr i. d. Kirche Frühlingfeier: D. Gemischte Chöre, Stude für Orgel und Blöde, Gemeindegesänge, Schriftwort, Ansprache. Eintritt freil. Vortragsordnung mit vollständigem Text 50 Bfg. 118 Jungfr.-D. Jungm.-G.: Teilnahme an der Frühlingfeier. Sonntag, Frauenverein: nachm. 3 Uhr Stellen an der Carola-Anlagen zum Spaziergang nach dem Beckenpark. Dienstag: 8 Markthausverein. Mittwoch: 8 Bibelstunde im Pfarrsaal: 5. Donnerstag: 8 Christl. Verein Jg. Männer, 8 Vorbereitung f. Rindberg. 5. Ende der Woche erscheint der Pfingstkirchendote.

Friedenskirche.

Sonntag Graubl. 8 Uhr: Morgenwache des Christl. Vereins junger Männer im Versammlungssaal. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Mitfeier des 1. Jahrestages des Christl. Vereins Jg. Männer. Polanenchorvorsitz. Weichte und Abendmahl in der Stille. 7 Uhr: Nachfeier des Jahresfestes im Versammlungssaal. Dienstag, 8 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein Jg. Männer

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1 b).

Sonntag, 11: Sonntagsschule; 8 Evangelisation (S. Direktor Pfarre Rothardt.) Dienstag, 8: Frauen- und Mütterstunde; 8 Blaukreuzverein. Mittwoch, 8: Mädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund.

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12. Sonntag, vormittags 9 Uhr Predigt, vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule; abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Meyer.

Katholische Kirche.

1. Juni: früh von 6.30 bis 7.45 Gelegenheit zur öfterl. hl. Beichte auch bei einem fremden Geistlichen. 8 Uhr Kommunionmesse. Hierauf bis 110 hl. Beichte. 110 Hauptgottesdienst. Nachm. 6 Uhr Versammlung der Katholiken von Lauter in der „Eiche“ mit Vortrag des S. Dr. Baumelster über „Die Gründung des Jesuitenordens. 6. Juni (Sonderfesttag): 8.15 hl. Messe mit Vitanel und latr. Segen. An den übrigen Werttagen hl. Messe früh 7 Uhr.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Kavell: Schwaberg, Str. 74). Sonntag, der 1. 6.: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Rindberggottesdienst, 8 Uhr abends Gottesdienst. Mittwoch, 6. 6.: 8 Uhr abends Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Bei Flechten

und Hautausschlägen hat sich Apotheker Haber's Radiumsölfe und Krom in besonderem Maße bewährt, schreibt ein Arzt. Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Der Leutnant knipste mit den Fingern.

„Das ist ein merkwürdiger Zufall“, sagte er. „Sie haben das Licht gedämpft, und gleich darauf ist an Ihr Fenster geklopft worden. Gerade um diese Zeit muß der Mann die Augen auf Haus gerichtet, draußen im Schnee gestanden und gewartet haben. Neben Sie zu. Herr General, daß das gut wie ein gegebenes Zeichen ausgefallen haben kann.“

„Ein Zeichen?“ höhnte der General. „Ich habe niemand ein Zeichen gegeben.“

„Sehr richtig. Aber könnte nicht möglicherweise der Mann gemeint haben, das Zimmer habe einen anderen Bewohner?“

„Dann müßte der Betreffende ein großes Kindvieh sein.“ Jedermann hier in der Gegend weiß, welches meine Zimmer sind. Und jedenfalls hätte er doch nicht annehmen können. Jemand von der Dienerschaft bewohne die schönsten Zimmer des Hauses.“

Rosenkranz gab keine Antwort auf diese Bemerkung. Er stand eine Weile nachdenklich da, dann beugte er sich wieder über die Spuren.

„Es ist gar kein Zweifel, der Mann ist eiligst dem Hause zugehauen.“ sagte er vor sich hin. „Hier ist er einen Augenblick stehen geblieben, dann lief er weiter.“ Die beiden Männer verfolgten die Spur bis an die Haustür. Hier erzählte die Spur folgendes:

Der Mann hatte sich der Hauswand entlanggeschlichen; an einigen Stellen zeigte der Abdruck im Schnee, daß er auf den Anlen weitergekrochen war, wahrscheinlich, damit der Umriß seiner Gestalt nicht im Mondschein zu sehen sei. Unter dem Fenster des Generals war er stehen geblieben; der Schnee war teilweise vom Fenstersturz weggesegt, ein Zeichen, daß er hier ans Fenster geklopft hatte.

„Was haben Sie gemacht, als Sie das Klopfen hörten?“ fragte der Leutnant.

„Was ich gemacht habe? Solange ich nur die vorsichtigen Schritte hörte, verhielt ich mich ruhig; als es aber ans Fenster klopfte, sprang ich natürlich auf.“

„Und dann? Haben Sie gerufen?“

„Nein, eigentlich nicht, ich suchte.“

„Ja natürlich, und das ziemlich laut?“

„Hörtlich laut, lauwahl, beargwöhnungsweise.“

„Das ist mir ganz klar“, sagte der Leutnant. „Der Mann draußen ist auch so erschrocken, daß er einige Schritte zurückfuhr. Sehen Sie nur her. Er wäre belandete umgefallen. Und nun sehen Sie hierher.“ Der Leutnant deutete bei diesen Worten auf den Schnee.

„Jetzt läuft er wieder“, lachte er. „Sehen Sie nur, fessen.“

„Ja, wir wollen die Spur weiter verfolgen“, stimmte Rosenkranz bei. „Ich glaube zwar nicht, daß sie uns zu des Rätsels Lösung führen wird.“

Sie folgten der Spur durch den Park. Augenscheinlich war der Mann sehr rasch gelaufen. Dann führte die Spur auf die Straße hinaus und verschwand da unter den vielen Schlittengelassen.

„Bis hierher und nicht weiter“, bemerkte der Leutnant. „Genau so habe ich es mir vorgestellt.“

Die Hunde liefen winselnd und schweifwedelnd und witternd umher. Der Leutnant versuchte, sie auf die Spur zu setzen, aber es gelang nicht. Der General suchte wie gewöhnlich — vor lauter Unmut.

„Jetzt ist es schon halb vier, und es bleibt uns nichts anderes übrig als zur Ruhe zu gehen“, meinte der Leutnant. „Wir müssen warten; vielleicht bringt der Morgen eine Lösung des Rätsels.“

Langsamem Schrittes gingen sie dem Hause zu.

„Ich glaube, das ist recht und schlecht nicht anderes als ein Einbrecher gewesen“, sagte der General. „Die neuen Fabriken haben gewiß allerlei zweifelhaftes Gesindel herbeigeloht. Ich muß die Sache bei Gericht anzeigen; was meinen Sie, Herr Leutnant?“

„Ich glaube nicht an den Einbrecher. Und ich meine, Sie sollten keine Anzeigen machen. Noch ist ja kein Schaden geschehen.“

Der General gab darauf keine bestimmte Antwort. Der alte Mann war jetzt sehr müde und ging sofort in sein Schlafzimmer. Der Leutnant blieb noch einige Minuten im Vorzimmer stehen. Er hörte, wie sich der General in seinen Zimmern hin und her bewegte.

„Herr General, sind Sie im Begriff, sich zu legen?“ fragte er.

„Jetzt gehe ich in die Klappe, ja.“

„Gute Nacht, Herr General.“

„Gute Nacht, lieber Freund!“

Leutnant Rosenkranz ging mit der Lampe in der Hand jetzt auch in seine Wohnung hinauf. Die unruhige Nacht hatte ihn in eine eigene erregte Stimmung verlegt. Als er im Gang des oberen Stockwerks angekommen war, hob er die Lampe hoch und sah sich um. Es war nirgends etwas zu sehen.

Nun betrat er seine eigenen Gemächer. Das erste Zimmer war sein Arbeitszimmer; im Rahmen glänzte noch ein paar Holzschilde. Rasch durchschritt er dieses Gemach, ging in sein Schlafzimmer und stellte dort die Lampe auf den Tisch; dann schloß er die Tür zwischen beiden Zimmern ab.

(Fortsetzung folgt.)

Raths Kaffeehaus

Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr
Gastspiel der heiteren Künste

Harry Heinz Neumann der amüsante Humorist
Sprecher u. Frackkomiker
Lu Berg Deutschlands beste Universal-Künstlerin und präla-
gekrönte Spitzen-Ballett- u. akrobatische Tänzerin, gen.
der weibl. Sylvester Schäffer.

Mittwoch, den 4. Juni
8 Uhr-Tee mit Lu Berg — ohne Eintritt

Karten für Abend-Veranstaltungen: Lokal Mk. 3.— inklus. Oedeck
Terrasse 2.—
Plätze können nicht reserviert werden.



BAUTEN
JEDER
ART
ARCHITECTEN
M.W. FEISTEL
DR. H. KURT DOTZSCH
CHEMNITZ
ESCHOPAUER STR. 3
RUF 7992

Kurt Albert
Adelheid Albert
geb. Fritzech

danken zugleich im Namen
der Eltern für die zu ihrer
Vermählung freundlichst
erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Aue, im Mai 1924.

Gasthof Auerhammer.

Schattiger
staubfreier
Garten.

Morgen Sonntag, den 1. Juni
extrafeine Ballmusik.
Freundlichst ladet ein
Guido Hecker.

Carola-Theater Aue

Wettinerstraße 15

Nur noch bis Sonntag

Fortsetzung des mit großem Beifall aufgenommenen Films

Aus den Tagen Buffalo Bill's

5. Episode:

Der Ueberfall der Sioux.

Sensations-Drama in 6 Akten.

Im Belprogramm:

Zirkus Jim

Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags Anfang 6 Uhr. — Sonntags 2 Uhr;
Sonntag von 2—6 Uhr Jugendvorstellungen.



Allemannia-Sportpark
Brünnelberg
Sonntag, den 1. Juni 1924
Große Fußballwettkämpfe
10 Uhr vorm. U. f. D. Alte Herren
Annaberg — Alem. Alte Herren.
Mittag 12 Uhr
Victoria-Santer I. Jug. — Alem. I. Jug.
1/2 2 Uhr Germania II Mittweida
b. Chemnitz — Allemannia II
1/4 4 Uhr Haupttreffen!
Germania I Mittweida b. Chemnitz — Allemannia I.

Spezial-Musikgeschäft Max Sorge

Eisenbahnstraße 6 — 1. Etage
empfiehlt Saiten, simtl. Zupf- u. Streich-Instrumente
nebst Bestandteilen, la. Qual., billigst. Musikalien.
Repar., Bogenbezieh. in schnellst. u. gewissenh. Ausf.

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier ein altbewährtes Köstr-
und Kraftbier ist, denn obige Menge besten Gerstenmalzes,
1/2 Pfund oder rund 8000 Gerstentörner gehören dazu, um
einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.

Aufträge erbitten:

Erdmann Boreng, Bierhandlung, Aue, Reichstr. 33b.	Aue, Reichstr. 33b.
Oskar Köhler, „	Aue, Reichstr. 8
Robert Küh, „	Niederstraße
Max Grassland, „	Schneeberg
E. Müngers Dwe., „	Santer, Reichstr. 13
Engen Flach, „	Geißhölzel
Helene Meier, „	Böhnh, Köhnstr.
Paul Schaller, „	

Zu haben in allen Flaschenbierhandlungen.

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier
ist hervorragend.

Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 708.

Heute Sonnabend bis mit Montag, den 2. Juni
erscheint ein neuer Singfilm

Der Geigerkönig

Dramatisches Film-Singspiel in 7 Akten.
Motto: Nach dem Lied von Felix Mendelssohn.
Wenn sich zwei Herzen scheiden, die sich dereinst geliebt,
das ist ein großes Leiden, wie's größer keines gibt.

Hierauf ein heiteres Nachspiel zum Gaudi für Jung u. Alt

„Der böse Geist bumpicavagabundus“
Größtes Lustspiel der Ufa Sonderklasse.
Nach der Zauberposse von Johann Nestroy

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 und 1/2 Uhr.
Sonntag v. 2—5 Uhr Familien-, Kinder- u. Jugendvorst.
m. demselb. Programm. 5—8 Uhr für Erwachsene
und Jugendliche unter 18 Jahren.
8—11 Uhr nur für Erwachsene.

Gastwirtschaft Schlachthof Aue

Sonntag, den 1. Juni 1924

Ausgang eines ff. Weißbieres
sowie anderer Spezialbiere. Für Küche
und Keller ist bestens geforgt.

Freundlichst laden ein
Arthur Auer u. Frau.

Schützenhaus Aue.

Empfehle dem geehrten Publikum meine
geräumigen Lokalitäten und meinen schattigen
Garten zur gefl. Benutzung.

Gleichzeitig mache ich den Anstich von
ff. Weißbier bekannt. Hochachtung
Ernst Schmidt u. Frau.

Morgen Sonntag feine Ballmusik.

Flügel · Pianos · Harmoniums

beste Fabrikate, wie
Fawich, Aug. Förster-Löbau, Vogel & Sohn, Schimmel
empfiehlt

Auer Musikhaus A. Gottbehdt, Aue i. Erzgeb.
Telefon 612
Stimmen sowie Reparaturen fachgemäß.

Gesellschaftsreise nach den Nordseebädern

21. bis 29. Juni.

Leipzig—Hamburg—Westerland (Sylt), Wyk a. Föhr.
Helgoland—Hamburg—Leipzig
Fünftägige Seefahrt mit dem Turbinenschneideldampfer „Kaiser“ der
Hamburg-Amerika-Linie.

Fahrpreis 65.— Goldmark inkl. Eisenbahn-, See- und Landfahrten, Ein- und
Ausboote und Beschäftigungen.

Anmeldungen und Programme bei Herrn **W. Witte** (Generalagentur der
Hamburg-Amerika-Linie), Leipzig, Augustusplatz 2, dem Reiseleiter Herrn **Horn**,
Wolff, Leipzig, Crottendorfer Straße 7, sowie bei Herrn **Karl Böhm**, Schwarz-
berg, Woldauerstraße 1.

Seereiseklub Leipzig.

Gummi-Badeschuhe (Sollon-Neubel)

in verschiedenen Farben und Größen
Badehauben

Fußballblasen, beste Qualität

Gartenschläuche, Gaschläuche usw.
in verschiedenen Größen

Bringmaschinen und Ersatzwalzen
empfiehlt

Lübte, Aue, Wettinerstraße 26.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung
Buchdruckerei Auer Tageblatt.

Parkhotel zur Forelle

Luftkurort Blauenthal.

Angenehmes Familienverkehralokal.
Die bekannte erstklassige Küche.

Echte Biere. — Naturreine Weine.
Jeden Sonntag **TANZ.** Die bekannte
Auer Kapelle.

Ergebnis ladet ein
Fritz Enders.



Abfahrzeiten der Züge ab Sonntag, den 1. Juni von Aue
nach Blauenthal: 6.15 6.30 10.15 2.25 5.20 8.56.
Ab Blauenthal: 5.47 7.10 10.54 4.25 6.33 9.00.

Erz. Hof Radiumbad O.-Schlema

morgen Tanz!

In den vorderen Räumlichkeiten
musikalische Unterhaltung.

★ BUMAG ★

Continental
Continental

Continental
Continental

Transmissionen

Vollständige Auslegung
auf alle Eisenbahnen
Größe Leistungen
Stabilität — Meist
ab Lager lieferbar

Hofmann & Sohn,
Maschinenfabrik
Lössnitz-Dittersdorf.
Fernsprecher Amt Aue 740

Wappeln von Sofas u.
Winterruhe. Neue Matratzen.
Rehröhle werden dazwischen ein-
gepackt. Lieferung schnellstens.
Aue, Mozartstraße 9.

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares
Mittel ist der grüne Teint
los mit Frau M. Poloni,
Hansgasse 8, 77, 78, 79, 80A.

Naturtheater Löbnitz

Volksbühne o. V.
Mitglied des Verbandes deutscher
Volksbühnenvereine.

Künstlerischer Leiter: Kurt Wiedenfeld.

Sonnabend, den 31. Mai

Der Melndbauer

Volksstück in 3 Akten von Ludwig Anzengruber.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 1. Juni

Die Unmoralischen

Lustspiel in 3 Akten von Lotbar Schmidt.
Kasseneröffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Ende gegen 5 1/2 Uhr.